

Tätigkeitsbericht der Schulstation in der Charlie-Chaplin-Schule

01.09.2016 bis 31.07.2017

1. Öffnungs- und Kooperationszeiten

Die Schulstation war während der Schulzeit zu folgenden Zeiten geöffnet:

- Montag bis Freitag von 7:45 – 15:00 Uhr

Die Gesamtöffnungszeit entspricht 36,25 Stunden wöchentlich.

In der Regel ist die Schulstation durchgängig von einer Sozialarbeiterin und einem Sozialarbeiter besetzt.

Die AG-Angebote der Schulstation der Charlie-Chaplin-Grundschule wurden in Absprache mit der Schulleitung und den Kolleginnen der ergänzenden Förderung und Betreuung (EföB) entwickelt und entsprachen im Berichtszeitraum dem Bedarf der Schüler/innen an Ganztagsangeboten. Die Angebote werden regelmäßig überprüft und dem Bedarf entsprechend angeglichen.

Die **Jungengruppe/Tischtennis-AG** fand dienstags ab 13:30 Uhr in der Schulstation statt und endete um 15:00 Uhr. Die **Mädchen-AG** wurde donnerstags angeboten und fand im Schuljahr 2016/2017 ebenfalls in der Zeit vom 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr statt.

Krisensituationen mit Schüler/innen, Schulhilfekonferenzen oder Elternberatungen haben gelegentlich zu verlängerten Öffnungszeiten der Schulstation bis 18:00 Uhr geführt, sehr selten auch länger.

An den 6 Gesamtkonferenzen der Schule nahm in der Regel mindestens ein/e Mitarbeiter/in der Schulstation teil, die meist bis 19:30 Uhr stattfanden.

Die neben der Arbeit in der Schulstation geleisteten Kooperationszeiten lagen zwischen 8:00 und 15:00 Uhr, konnten in Einzelfällen aber auch bis 17:00 gehen (z.B. Fachtage).

Unser/e Mitarbeiter/in sind fest angestellt und arbeiten nach dem Schulsekretär/innenmodell. 2016 wechselte Herr Sarközi in einen anderen Bereich und Frau Rebina kam aus dem Erziehungsurlaub zurück.

Die Koordination hat seit Schuljahresbeginn 2016/2017 Herr Hoffmann von Frau Pausewang übernommen, welche diese Funktion temporär ausübte.

2. Zusammenfassung und Bewertung der Dokumentationsbögen

2.1. Besucherfrequenz/ Kontakte

In der folgenden Tabelle sind die Besucher/innenzahlen des letzten Schuljahres 2016/17 dokumentiert.

Die Tabelle gibt Aufschluss über die Anzahl der Kontakte in den verschiedenen Kategorien.

Schuljahr 2016/2017

	Kl. 1 - 3		Kl. 4 - 6		Summe		Gesamt
	w	m	w	m	w	m	
Kinder in der Schulstation	2420	2311	908	881	3328	3192	6520
Konfliktintervention/ Mediation	83	229	125	178	208	407	615
Päd. Einzelförderung	35	46	11	29	46	75	121
Offene Angebote	351	364	347	323	698	687	1385
Päd. Gruppenangebote	1948	1600	424	344	2372	1944	4316
Krisenintervention	3	72	1	7	4	79	83

	Kl. 1-3	Kl.4-6	Anzahl
Angebote für Klassen	7	63	70

Bis Ende Juli 2017 wurden im Schuljahr 2016/2017 statistisch 6520 Schüler/innen erfasst.

Der statistische Zuwachs fiel dies(schul)jährig in die Bereiche offene Angebote, pädagogische Gruppenangebote und Kriseninterventionen.

2.2 Pädagogische Gruppenangebote/ soziale Gruppenarbeit

Im Schuljahr 2016/2017 fand fortlaufend das soziale Lernen für die dritte Klassenstufe sowie die Mädchen- und Jungengruppe der 4. Klassenstufe statt.

Zusätzlich wurde in einer ersten Klasse ein Klassentraining angeboten um diese zu stabilisieren. Hintergrund war eine extreme Belastungssituation die durch große Auffälligkeiten einzelner Schüler/innen entstand (siehe Absatz Krisenintervention).

Dieses Klassentraining fand in Zusammenarbeit mit einer schulinternen Schulsozialarbeiterin statt. Auf diese Weise konnte der reguläre Schulstationsbetrieb durch die zweite Schulstations-Fachkraft beständig personell aufrechtzuerhalten werden.

2.3 Pädagogische Einzelförderung

Die Kontakte in der pädagogischen Einzelförderung haben im Schuljahr 2016/2017 im Vergleich zum letzten Schuljahr um die Hälfte abgenommen. Viele schwierige Situationen, die im Rahmen des Unterrichts entstanden sind, konnten schneller gelöst werden, wodurch der Bedarf an Einzelförderung sank. Die Lösung schwieriger Situationen geschah oft im Rahmen der Konfliktintervention.

Auch in diesem Jahr war der Bedarf bei Schülern doppelt so groß wie bei den Schülerinnen.

2.4 Offene Angebote

Die Zahl der Kontakte im Bereich der offenen Angebote hat sich fast verdoppelt.

Die Angebote fanden hauptsächlich in den Hofpausen und im Nachmittagsbereich statt. Meist erschienen die Schüler/innen mit Gutscheinen zum Bällebad, die über die jeweiligen Klassenlehrer/innen verteilt wurden. Die Gutscheine werden von Lehr/innen gerne als Belohnungsstrategie genutzt. Auf Anraten der Schulstation werden die Gutscheine aber sukzessive an alle Schüler/innen der Klassen vergeben, damit diese die Schulstation kennen lernen und Vertrauen zu den Fachkräften aufbauen.

Neben dem Bällebad beschäftigten sich die Schüler/innen in der Schulstation mit Tisch-Brettspielen, sowie Tischtennis, Malen, Erzählen oder Kämpfen mit den Batakas oder anderen Schaumgummirollen zum Spaß und Aggressionsabbau.

2.5 Konfliktintervention/ Mediation

In den Hofpausen oder gelegentlich während der Unterrichtszeit stand die Schulstation Schüler/innen zur Klärung von Konflikten und persönlichen Anliegen zur Verfügung. Alle Konflikte konnten erfolgreich bearbeitet, beseitigt oder auf ein gewaltfreies Niveau gedrosselt werden. Die beteiligten Schüler/innen wurden angeleitet miteinander zu reden, einander zuzuhören, Kompromisse zu finden und sich mit Hand-geben zu vertragen.

Auch Konflikte zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen konnten mit Hilfe der Schulstation aufgegriffen, thematisiert und abgeschwächt werden. Derartige Konflikte wurden beispielsweise durch ein Verhalten ausgelöst von dem sich einer der Parteien respektlos behandelt oder provoziert fühlte.

Die Anzahl der Konfliktbewältigungen/ Mediation ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Weiterhin stellt dies einen entscheidenden Beitrag zur positiven Gestaltung des Schulklimas dar.

2.6 Krisenintervention

Priorität hatte in diesem Schuljahr die nahezu tägliche Krisenintervention durch die Schulstation aufgrund des dringlichen und schuljahresübergreifenden Bedarfes im Bereich der Klassenstufe Eins.

Die Anzahl der Kriseninterventionen ist in diesem Schuljahr auf das Sechsfache des Vorjahres angestiegen. Die Gründe hierfür liegen hauptsächlich an einigen Schüler/innen der ersten Klassenstufe, welche mit ihrem Verhalten das Lernklima

extrem belasteten. Mit Gefühlsausbrüchen und anhaltender Unterrichts-Verweigerung verursachten diese Schüler/innen Störungen und verhinderten einen regulären Unterrichtsablauf indem sie andere Mitschüler/innen körperlich angriffen oder sich auch gewalttätig gegen das Personal oder Sachgegenstände verhielten.

Somit waren mehrmals wöchentliche flexible Kriseninterventionen der Schulstation erforderlich wie: Herausnehmen der betreffenden Schüler/innen aus der Klasse, Beruhigung, Verhindern von Fremd- und Eigengefährdung, Elternkontakte und Kontakte zum Jugendamt.

Zu Beginn des Monats Mai 2017 Maßnahmen/Umstrukturierungen sind ergriffen worden, wie Klassenwechsel, Etablierung einer Lerngruppe für Erstklässler an der Schule oder Wechsel eines Schülers an eine Schule für Schüler/innen mit erhöhten Förderbedarf.

2.7 Angebote für Klassen

Insgesamt wurden 70 Angebote für einige Klassen erfasst. Für die 1.-3. Klassen erfolgten Begleitungen und die Unterstützung bei Ausflügen.

Die überwiegende Anzahl an Angeboten der Schulstation in Kooperation mit den Klassenlehrer/innen stellte die Unterstützung beim wöchentlichen gemeinsamen Singen der 4. Klassen durch Gitarrenbegleitung und musikpädagogische Anleitung dar.

2.8 Auswertung der Lehrer/innen- und Elternkontakte

In der folgenden Tabelle sind die erfassten Kontakte zu den Lehrer/innen sowie Eltern im Schuljahr 2016/2017 dokumentiert. Sie ist gegliedert in Kurz-, und Gesamtkontakte sowie Fallarbeit.

Schuljahr 2016/2017

	Kurz	Fall	Gesamt
Lehrer/innenkontakte	1116	55	1171
Elternarbeit	306	71	382

Gruppenveranstaltungen (Eltern)			5
--	--	--	----------

Kontakte zu Eltern und Lehrer/innen

Die Kontakte zu Eltern und Lehrer/innen sind im Vergleich zum letzten Schuljahr zahlenmäßig etwas gestiegen. Es konnten noch mehr Eltern und Lehrer/innen erreicht werden.

Inhaltlich wurden in diesen Begegnungen weiterhin Fallbesprechungen durchgeführt, Interventionen der Konfliktbewältigung erarbeitet, Cybermobbing-Gruppenkonflikte bewältigt, Krisengespräche, Präventivberatungen, Beratungen zu Fördermöglichkeiten für die Schüler/innen innerhalb und außerhalb der Schule sowie Beratungsangebote für Eltern durchgeführt.

3. Räumliche und materielle Ausstattung

Die räumliche und materielle Ausstattung der Schulstation hat sich nicht geändert. Im kommenden Schuljahr plant die Schulstation einen frischen Anstrich ihrer Räumlichkeiten.

4. Erfahrungen/ Einschätzung der Kooperationen

4.1. Jugend- und Familienförderung

Die Mitarbeiter der Schulstation haben den neuen zuständigen Mitarbeiter der Jugend und Familienförderung, Herrn Remmler, kennengelernt und unter anderem in der Kiezrunde mit ihm zusammengearbeitet. Im Rahmen eines Kooperationstreffens wurde Herr Remmler auch über die gegenwärtige Situation in der Schule und dem Stand der Zielerreichung informiert.

Von der Jugend- und Familienförderung wurden viele regionalbezogene Informationen und Veranstaltungstipps an die Schulstation gesendet. Durch verbales Weiterempfehlen oder Visualisieren (aushängen) in den Räumlichkeiten ließen wir diese der Schule zugutekommen.

4.2. Erziehungs- und Familienberatung

Die Angebote der Eltern- und Familienberatung wurde bei Bedarf den zu beratenden Eltern unterbreitet, welche mit Interesse angenommen wurden.

Beispielsweise nahm nach einer EFB-Empfehlung durch die Schulstation eine Kollegin der Eltern- und Familienberatungsstelle an einer Schulhilfekonferenz teil.

4.3. Sozialpädagogischer Dienst/ Kinderschutzteam

In kinderschutzrelevanten Fällen wurde mit dem regionalen sozialpädagogischen Dienst und dem Kinderschutzteam zusammengearbeitet.

Eine Kollegin des Jugendamtes konnte zweimal an einer Schulhilfekonferenz teilnehmen und entsprechende Maßnahmen unterstützen, wie z.B. Schulwechsel zu einer Schule für Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf, als auch verkürzten Unterricht für eine/n Schüler/in befürworten.

Im Frühjahr 2017 stellte die Schulstation, im Rahmen des donnerstäglichen Fachteams, ihre Arbeit im Kolleg/innenkreis des regionalen sozialpädagogischen Dienstes vor. Ziel hierbei war es, die neuen RSD-Kolleg/innen kennenzulernen und dabei den Fokus auf eventuelle Verbesserungsvorschläge für die Zusammenarbeit zwischen dem RSD und der Schulstation zu legen. Der schriftliche Informationsfluss zwischen der Schulstation

und dem RSD, Austausch von Kontaktlisten sowie die praktische Gestaltung der Zusammenarbeit wurden dabei thematisiert.

5. Darstellung und Einschätzung der Kooperation an der Schule

5.1 Schulleitung

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulleitung konnte fortgesetzt werden. Regelmäßig fanden wöchentliche Sitzungen mit der Schulleiterin statt, in denen aktuelle Fälle besprochen und Aufgaben der Schulstation miteinander abgesprochen wurden. Die neuen Zielvereinbarungen wurden mit der Schulleitung einvernehmlich abgestimmt und beschlossen.

5.2 Lehrerkollegium

Die Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium ist gut und konstruktiv. Sie zeichnet sich durch gegenseitige fachliche Wertschätzung aus. Die Lehrer/innen suchen fachliche Unterstützung durch die Schulstation, wenn ihnen ihre Schüler/innen Anlass zur Sorge bereiteten. Diese konstruktive Verzahnung entwickelt sich kontinuierlich weiter.

5.3 Ergänzende Förderung und Betreuung (EföB/VHG)

Auch in diesem Schuljahr konnten wir die sehr gute Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen des EföB fortsetzen. Sie schließt die tägliche Übernahme von nicht abgeholt VHG Kindern durch die Schulstation, sowie weitere Aktivitäten ein. Zu diesen zählen die personelle Unterstützung durch die Entspannungs-AG der Schulsozialarbeit und Schulstation sowie Kooperation bei der Durchführung des Elterncafés, gemeinsame Konfliktbewältigung mit Kindern der EföB/VHG oder Krisenbewältigung in diesem Bereich.

5.4 Schulkonferenzen

Die Mitarbeiter/innen nahmen an mehr als 4 Schulhilfe- und Klassenkonferenzen unterstützend teil und brachten ihre Erfahrungen und Kenntnisse ein.

6. Erfahrungen/ Einschätzung zum Stand außerschulischen interdisziplinären und sozialräumlichen Vernetzung

Die Angebote und Mitarbeiter des Sozialraums sind bekannt und die Zusammenarbeit wird gesucht. Sie gestaltete sich beispielsweise durch die Beteiligung der Schulstation bei einer Faschingsfeier im Landhaus Rosenthal, die Kooperation mit dem Präventionsbeauftragten der Feuerwehr, Zusammenarbeit mit den Musikern Rebel und Kantate (Schüler der 4. Klassenstufe singen „Berliner Görn“), die Begleitung einer 5. Klasse (der ersten Klasse zur Eröffnung einer interaktiven Ausstellung „Echt fair“ im Centre Talma).

Außerdem engagierte sich die Schulstation in Zusammenarbeit mit Lehrern an der Vorbereitung und Durchführung der Beteiligung der Schule am „AVON Lauf“.

6.1 Partner/innen der Jugendhilfe, wie Anbietern von Jugendarbeit/ Freizeitgestaltung, Anbietern von erzieherischen Hilfen, etc.

Auch in diesem Schuljahr gab es gute Kooperationen mit Eltern und deren Familienhelfer/innen, bzw. Therapeut/innen sowie mit Erzieher/innen aus der stationären Jugendhilfe.

Darüber hinaus konnten u.a. Vermittlungen von Familien an die EFB, Einrichtungen der freien Jugendhilfe und Sportvereinen durchgeführt werden.

Wir blicken schon länger auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Roma-Schulmediatorin von Horizonte gGmbH zurück. Diese konnte kontinuierlich weitergeführt werden.

6.2 Erfahrungen/ Einschätzungen in der fachlichen Begleitung durch die Schulpsychologie

Die Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin Frau Braun verlief auch im Schuljahr 2016/17 beständig und kooperativ. An den Präsenztagen der Schulpsychologin in der Schule wurden regelmäßige Treffen durchgeführt. Darüber hinaus fanden auch regelmäßige Telefonate statt.

7. Einschätzung des Trägers zum Stand der offenen schulischen Sozialarbeit und der sozialen Gruppenarbeit, u. A. unter gendersensiblen Aspekten

7.1. Einschätzung des Trägers zum Stand der offenen schulischen Sozialarbeit, u. A. unter gendersensiblen Aspekten

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit sich von den Kolleg/innen der Schulstation beraten zu lassen. Dies wird regelmäßig aus den unterschiedlichsten Anlässen genutzt. Dabei stehen den Schüler/innen eine männliche und eine weibliche Fachkraft zur Verfügung. So können sie selbst entscheiden ob sie sich mit ihren eigenen Themen der weiblichen oder der männlichen Fachkraft der Schulstation anvertrauen.

Viele Schüler/innen wollen in der offenen Arbeit spielen und eine Eins-zu-Eins-Betreuung genießen. Sie nutzen dies als „Auszeit“ um z. B einmal von anderen Kindern Ruhe zu haben. Oftmals wird auch die Ausgabe eines Kühlkissens von Schüler/innen als Anlass genutzt, um über ein tieferliegendes Problem mit den Fachkräften ins Gespräch zu kommen.

7.2 Einschätzung des Trägers zum Stand der Gruppenarbeit/ Soziales Lernen

Die soziale Gruppenarbeit/ Soziales Lernen fand wieder mit allen vierspürigen dritten Klassen der Charlie-Chaplin-Grundschule statt. Im Zeitraum von Beginn im September 2016 bis Ende Januar 2017 konnte, in Zusammenarbeit mit den Praktikantinnen der

Schulstation, das soziale Lernen gemeinsam mit der weiblichen und männlichen Fachkraft durchgeführt werden.

Auszug einer Gruppensituation im sozialen Lernen – Klassenstufe 3

Bei einer neuen Begrüßungsübung der Schüler/innen bemerkte der Mitarbeiter, dass die Mitschüler/innen bei einem schuldistanzierten Mädchen stets auswichen um sie nicht begrüßen zu müssen. In der anschließenden Auswertung stellte sich heraus, dass die Mitschüler/innen alle so taten als habe das betroffene Mädchen die „Pest“.

Der Gruppenleiter konnte hier methodisch mittels Perspektivwechsel den Großteil Mitschüler/innen zur Einsicht und Einstellung ihres ausgrenzenden Verhaltens bewegen und auch die Klassenlehrerin für dieses Thema sensibilisieren.

8. Methodische Darstellung und Einschätzung des Trägers

Die bewährten Methoden und die Arbeitsweise der Schulstation werden weiterhin angewandt. Sie sind primär präventiv ausgerichtet und basieren auf einer systemischen Sichtweise. Es werden, je nach Bedarf, vor allem sozial- und gruppenpädagogische Ansätze mit verhaltensmodifizierenden Maßnahmen erarbeitet. Die Ausrichtung der einzelnen Angebote ist situativ bedingt und richtet nach den gegebenen Bedürfnissen der Einzelpersonen. Resultierend hieraus ergeben sich für die Schuljahre variierende Schwerpunkte in der Arbeit.

Die Schulstation arbeitete eng mit der Schulsozialarbeit zusammen. Diese konzentrierte weiter sich u.a. auf die Einzelförderung, die Klassenstufen 5 und 6, die Entspannungs-AG und einer erste Klasse in Form eines Klassencoachings.

Über das Bonusprogramm ist die Schule weiterhin an 5 Tagen bis 16:00 Uhr geöffnet.

Anhang:

Auswertung der Zielvereinbarungen Schuljahr 2016/17

Neue Zielvereinbarung 2017/2018

Auswertung Zieleerreichung 2016/2017

Die Richtungsziele für das Schuljahr 2016/2017 wurden erreicht. Im Verlauf des Schuljahres zeigte sich, dass bei den Eltern im Elterncafé (Bereich Gewaltprävention/ Umsetzung interkultureller Integration) kein vorrangiger Bedarf besteht, die eigenen Kulturkreise vorzustellen. Das Elterncafé stellt eher einen Ort dar an dem sich die Menschen aus den unterschiedlichen Kulturen zwanglos begegnen. Einladend wirken hier vor allem Darbietungen der Schüler/innen, denen die Eltern interessiert folgen. Dieses gemeinsame Erleben wirkt ausgesprochen integrativ, weshalb die Handlungsschritte in diesem Bereich entsprechend angepasst wurden (siehe in Zieltabelle 2016/2017 letztes Ziel, Ergebnis Punkt 3).

Angestrebtes Ergebnis (WAS)	Adressat/ Zielgruppe (WER)	Maßnahmen/ zeitliche Dimensionen (WER/ WIE/ WANN)	Tatsächliches Ergebnis
Etablierung eines Streitschlichterprojektes von und für Schüler/innen an der Charlie-Chaplin-Grundschule.	Schüler/innen der Klassen stufen 4-6 werden als Streitschlichter /innen für alle Schüler/innen ausgebildet.	<p>Das Streitschlichterprojekt wird von der Schulstation in Kooperation mit Schulsozialarbeit und Lehrkräften entwickelt. Anschließend wird das Projekt im Rahmen der Schulstation umgesetzt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bis zu den Herbstferien 2016 wird die Kooperation geklärt. Es finden dazu Gespräche mit Lehrer/innen statt und ein/e Lehrer/in als feste Kooperationspartner/in gewonnen. Die Bereitschaft der Schulsozialarbeit und Schulstation zur Zusammenarbeit ist gegeben. Als ausgebildete Schulmediatorin gibt eine Kollegin der Schulsozialarbeit die notwendigen Inputs für diesen Prozess. 2. anschließend Erarbeitung eines maßgeschneiderten Konzeptes für die Schule (<i>Schulstation, Schulsozialarbeit, Lehrer/in</i>) 3. anschließend Akquise und Auswahl der entsprechenden Schüler/innen (<i>Lehrer/in, Schulstation, Schulsozialarbeit</i>) 4. Beginn der Ausbildung; diese wird voraussichtlich das zweite Schulhalbjahr umfassen (<i>Schüler, Lehrer/in, Schulstation, Schulsozialarbeit</i>) 	<p>zu 1: ein Lehrer wurde als Kooperationspartner gewonnen</p> <p>zu 2: Das Konzept wurde entwickelt</p> <p>zu 3: 14 Schüler/innen aus der 5. Klassenstufe wurden ausgewählt</p> <p>zu 4: Die Ausbildung wurde von 12</p>

		5. Begleitung der Umsetzung der Streitschlichterarbeit spätestens ab Beginn des Schuljahres 2017/2018 (<i>Schüler, Lehrer/in, Schulstation, Schulsozialarbeit</i>)	Schüler/innen erfolgreich abgeschlossen zu 5: Die Umsetzung erfolgt ab dem Schuljahr 2017/18 und wird in der neuen Zielvereinbarung verankert
Etablierung der sozialen Gruppe für Mädchen Die einzelnen Kinder werden in ihrem Sozialverhalten gefördert, sowie das Bewusstsein für das Miteinander in einer sozialen Gruppe gestärkt. Raum für geschlechtsspezifische Themen ist gegeben.	Schülerinnen der 4. Klasse	Die Schulstation bietet die im April 2016 neu begonnene Mädchengruppe im Schuljahr 2016/2017 weiterhin an: 1. Mädchen der 4. Klasse werden zu Beginn des Schuljahres zur Gruppe eingeladen. 2. Die Gruppe findet regelmäßig donnerstags von 13:30 Uhr-14:45 Uhr als sozialpädagogische Gruppe für die Mädchen statt. 3. Aktivitäten innerhalb der Gruppe sind Kooperations-/Brett- und Tischspiele sowie Tischtennis und kleinere Ausflüge im Umkreis der Schule. Die Gruppe wird von einem Mitarbeiter und einer Mitarbeiterin geleitet. Die Mitarbeiterin der Schulstation steht den Mädchen als weibliche Ansprechpartnerin für geschlechtsspezifische Themen zur Verfügung. 4. Die Gruppe etabliert sich als festes Angebot für Mädchen der 4. Klasse. 5. Bei Bedarf bzw. Nachfrage nach einer Mädchengruppe für andere Klassenstufen wird eine Erweiterung geprüft und geplant.	zu 1: Einladungen sind erfolgt zu 2: Die Gruppe findet seit der ersten Septemberhälfte 2016 donnerstags 13:30-15:00 Uhr statt zu 3: Zu den Aktivitäten gehörten auch Basteln und Theater. Die/der Mitarbeiter/in leiten die Gruppe gemeinsam, während der Aktivitäten finden geschlechtsspezifische Gruppengespräche statt zu 4: Die Gruppe hat sich gefestigt zu 5: Bedarf hat sich bisher nicht ergeben, wird aber weiter kontinuierlich geprüft

<p>Weiterentwicklung und Umsetzung interkultureller Integration an der Schule.</p> <p>Im Rahmen des Schulprogramms „soziales Lernen und Gewaltprävention“</p>	<p>Alle Schüler/innen und deren Familien</p>	<p>Eltern unterschiedlicher Kulturkreise bringen sich in das Elterncafé ein. Dieser Konzeptentwurf ist mit der Schulleitung besprochen und die Rahmenbedingungen sind geklärt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zum Beginn des Schuljahres 2016/2017 Vorstellen des Konzepts im Lehrerkollegium, um Lehrer/innen für die weitere Mitgestaltung und Umsetzung des Prozesses zu gewinnen 2. Ab September 2016 Einladung von Eltern jeweils eines Kulturkreises zu einem Treffen in der Schule, bei dem sie als Expert/innen ihrer Kultur angesprochen und wertgeschätzt werden. Gemeinsame Klärung, welche Fragen und Bedürfnisse vorhanden sind und ob / in welcher Form sie ihre Kultur in der Schule mit darstellen möchten 3. Schuljahr 2016/17, stellen sich im Rahmen von mindestens vier Elterncafés für alle interessierte Eltern, jeweils verschiedene Kulturkreise vor, z.B. durch Kulinarisches und/oder Ausstellung und/oder Puppentheater, und/oder Lifemusik 	<p>Der Kulturkreis der Sinti und Roma wurde bereits im Juli 2016 im Rahmen eines Elterncafés eingeladen, Eltern beteiligten sich</p> <p>zu 1: Die Konzeptidee wurde von der Schulstation mehreren Lehrer/innen vorgestellt</p> <p>zu 2: Im Dez. 2016 wurden deutsche Traditionen zum Thema „Weihnachtsrituale“ während des Elterncafés vorgestellt</p> <p>zu 3: Es stellten sich keine weiteren Kulturkreise im Rahmen des Elterncafés vor. Stattdessen fand das Elterncafé kulturkreisoffen mit einer künstlerischen Darbietung der Schüler/innen statt.</p>
--	--	--	--

Im Folgenden werden die neuen der Ziele der Schulstation für den Zeitraum 2017/2018 dargestellt. Diese wurden bei dem Zielvereinbarungsgespräch am 05. Juni 2017 gemeinsam mit der Schulleitung und dem Jugendamt verabschiedet und unterschrieben.

Zielvereinbarung

zwischen dem Träger Horizonte gemeinnützige Gesellschaft mbH und der Charlie-Chaplin-Grundschule
für das Schuljahr 2017/2018

Unser Leistungsangebot wird entsprechend der Grundlagen gemäß § 2 des aktuellen Leistungsvertrages in den verschiedenen Regelangebotsbereichen umgesetzt. Unsere Arbeitszeit wird nach dem Schulsekretär/innenmodell berechnet.

	Kernöffnungszeit	Nachmittagsangebote
Montag	07:45 – 15:00 Uhr	
Dienstag	07:45 – 15:00 Uhr	Soziale Gruppe für Jungen (4. Kl.) Tischtennis, Spiel (13:30-15:00 Uhr)
Mittwoch	07:45 – 15:00 Uhr	
Donnerstag	07:45 – 15:00 Uhr	Soziale Gruppe für Mädchen (4. Kl.) Tischtennis, Spiel (13:30-15:00 Uhr)
Freitag	07:45 – 15:00 Uhr	

Angestrebtes Ergebnis (WAS)	Adressat/ Zielgruppe (WER)	Maßnahmen/ zeitliche Dimensionen (WER/ WIE/ WANN)	Tatsächliches Ergebnis
<p>Das Streitschlichterprojekt ist fester Bestandteil des Schulalltages.</p>	<p>Schüler/innen der Klassen stufen 4-6 als Streitschlichter/innen für alle Schüler/innen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. In mindestens einer Hofpause täglich finden die Streitschlichterdienste zuverlässig auf dem Schulhof der 1. und 2. Klassen statt, ab Mitte September 2017 <i>(Schulstation, Lehrer/in, Streitschlichter/innen)</i> 2. Ein Vertretungssystem wird gemeinsam mit den Streitschlichtern erarbeitet, bis Mitte September 2017 <i>(Schulstation, Streitschlichter/innen)</i> 3. Ein zweites Ausbildungsprogramm wird vorbereitet. Start ist nach den Herbstferien. Die AG findet einmal wöchentlich statt, in Kooperation mit der Schulsozialarbeit und Lehrerkollegium. Die bisherigen Streitschlichter werden bei der Auswahl neuer Streitschlichter und der Ausbildung mit einbezogen <i>(Schulstation, Schulsozialarbeit, Lehrer/in)</i> 4. Information des Lehrerkollegiums nach den Winterferien 2018 zum Stand der Streitschlichtung <i>(Schulstation)</i> 5. 10 – 15 Streitschlichtungen haben im Schuljahr 2017/2018 stattgefunden <i>(Schulstation, Lehrer/in, Streitschlichter/innen)</i> 	
<p>Die Identifizierung von Schüler/innen und Eltern mit der Schulstation wird gestärkt Die Schulstation erneuert sich durch eine neue räumliche Ausgestaltung.</p>	<p>Schüler/innen und Elternbeteiligung</p>	<p>Die Schulstation wird mit einem neuen Anstrich versehen und gegebenenfalls mit neuem Inventar ergänzt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Im September 2017 werden 4-5 Schüler/innen und einige Eltern sich mit der Schulstation treffen und Ideen zur farblichen Gestaltung und Durchführung sammeln <i>(Schulstation)</i> 2. Durchführung der Arbeiten nach den Oktoberferien 	

		<p>(Schulstation, Schüler/innen, Eltern)</p> <p>3. Eröffnungszeremonie Ende November 2017 (Schulstation, Schüler/innen, Eltern)</p>	
<p>Das Elterncafé ist als interkultureller Begegnungspunkt etabliert und wird von noch mehr Eltern unterschiedlicher Kulturkreise regelmäßig frequentiert.</p> <p>Im Rahmen des Schulprogramms „soziales Lernen und Gewaltprävention“</p>	<p>Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen</p>	<p>Die Schüler/innen der AGs und der Klassen präsentieren auf mind. 4 Elterncafés ihre Talente und Fähigkeiten mit einem kleinen Programm und laden ihre Eltern dazu herzlich ein.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Pro Halbjahr finden 2 Elterncafés statt 2. Im Schuljahr 2017/18 haben 50 Eltern das Elterncafé besucht 3. Eltern unterschiedlicher Kulturkreise sind einander im Elterncafé begegnet. 	